

Uroviva setzt auf mehr Komfort im neuen OP

Minimal invasive Eingriffe sind die Spezialität der Privatklinik Uroviva in Bülach. Mit brandneuen Operationssälen haben die Fachärzte nun eine Infrastruktur erhalten, die mehr Komfort für die Operateure und mehr Nutzen für die Patienten bedeutet.

Die urologische Spezialklinik im Zürcher Unterland ist auf minimal invasive Eingriffe ausgerichtet. Nebst dem ganzen Spektrum der ambulanten Urologie werden auch stationär diverse Behandlungen mit differenzierter Technik ermöglicht. Weitere Operationen werden von den Uroviva-Ärzten in assoziierten Spitälern durchgeführt.

Die langjährige Erfahrung des Ärzteteams sowie des Pflegepersonal bürgen für Spitzenqualität. Hohe fachliche Kompetenz, Innovation, erstklassige medizinische Technologie und viel menschliches Einfühlungsvermögen bilden die Voraussetzung dazu. Die familiäre Grösse der Klinik erlaubt es, sehr persönlich auf jeden einzelnen Patienten einzugehen. «Genügend Zeit, aktives Zuhören sowie umfassende und sorgfältige Aufklärung bilden den Rahmen einer jeden Behandlung. Auf diese Weise schaffen wir ein Klima des Vertrauens und schenken jedem Patienten den nötigen Raum, um aktiv an seiner medizinischen Behandlung mitzuwirken», fasst Klinik-Gründer, Dr. med. Roger Gablinger, zusammen.

Kompetenz und Menschlichkeit

In Bülach werden Patienten bei urologischen Beschwerden betreut. Dazu gehört ein umfassendes Leistungsangebot wie Vorsorge, Abklärung und Behandlung von urologischen Erkrankungen. Uroviva gibt es auch für die Frau – durch die Mitarbeit von Dr. med. Susanne Reichert werden Behandlungen für das gesamte Spektrum urologischer Krankheiten bei der Frau angeboten. Notfalldienst: Durch eine ständige, 7x24 Stunden dauernde Erreichbarkeit sind die Fachärzte der Privatklinik für Hausärzte und andere Zuweiser in Notfällen immer vorhanden. Dabei stehen die Spezialisten dem behandelnden Arzt jederzeit zur Seite.

Breites Behandlungsspektrum

Die Urologie umfasst Erkennung, Therapie, Prävention und Rehabilitation der Erkrankungen, Fehlbildungen und Verletzungen des männlichen Urogenitalsystems, einschliesslich der Andrologie und der weiblichen Harnorgane sowie der Stoffwechsel- und Endokrinstörungen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Urologie beschäftigt sich sonst mit Krankheiten und Funktionen der Organe des Harntraktes bei Frau und Mann und der äusseren Geni-



tale beim Mann. Bei den Krankheiten spielen vor allem Steinleiden, Tumore, Infektionen, aber auch Erektionsprobleme und Fruchtbarkeit eine führende Rolle. In der Privatklinik Uroviva wird das gesamte ambulante und stationäre Behandlungsspektrum der Urologie angeboten. Darin inbegriffen sind sämtliche endoskopischen und die meisten offenen operativen Eingriffe. Auch die Stosswellenbehandlung von Harnsteinen ist möglich. Kleinchirurgische Eingriffe werden ambulant durchgeführt. Zu den ambulanten Eingriffen zählen folgende:

- Vasektomie
- Wiedervereinigung nach Vasektomie
- Zirkumzision
- Zystoskopie
- Blasendruckmessung
- Röntgendarstellung des Harntraktes
- Prostatabiopsie

Weitere Eingriffe sind:

- TUR-Prostata
- TUR-Blase

- Ureterorenoskopie
- Urethrotomie
- Brachytherapie: ein modernes Verfahren mit Strahlenquellen, die ihre Wirkung nur lokal und über kurze Distanz entfalten. Die Nachbarorgane der Prostata werden so nur minimal belastet. Da diese Strahler nur eine geringe Eindringtiefe haben, wird das umliegende Gewebe wie Enddarm, Potenznervenfasern und der Schliessmuskel maximal geschont. Auch müssen so bezüglich Strahlenschutz weder beim Patienten noch bei seiner Umwelt besondere Vorkehrungen getroffen werden.
- Nierensteinzertrümmerung mit extrakorporeller Stosswellenlithotripsie (ESWL)
- Offene Chirurgie
- Radikale Prostata-Entfernungen bei Prostata-Krebs
- Offene Eingriffe an Niere und Blase
- Diverse Inkontinenz-Operationen bei Mann und Frau
- Penisverkrümmungen
- Epididymektomie und Hydrocelenoperation
- Variozelenoperation



Dr. med. Roger Gablinger, Klinik-Gründer

Medizinal-Technik neu positionieren

Letztes Jahr fiel nun der Entscheid, den OP zu erneuern. Dr.med. Roger Gablinger berichtet: «Wir wollten uns technisch neu positionieren. Wenn man sich für die Zürcher Spitalliste bewerben und hohe Qualität anbieten möchte, sollte man einen OP betreiben, der die höchsten Standards erfüllt.» – Welches waren nun die ausschlagenden Gründe, die Firma TQM zu beauftragen? «Die Firma wurde uns empfohlen. Ich habe fast meine gesamten privaten Ersparnisse in die Uroviva investiert. Dahinter stehen also keinerlei Gemeinden, Kanton oder Investoren. TQM hat sehr schnell gemerkt, dass ich einerseits beste Qualität wünsche und trotzdem kein «unbegrenztes Budget» zur Verfügung habe», erläutert unser Gesprächspartner seinen Entscheid. «Unsere Anliegen und Wünsche wurden ernst genommen; TQM hat uns innovative Lösungswege oder Alternativen aufgezeigt, ohne an der Qualität Abstriche zu machen. Das hat mich beeindruckt.»

Gehalten, was versprochen wurde

Dr. Gablinger erteilt gute Noten bezüglich seiner Erfahrungen mit TQM: «Die Firma hat gehalten, was sie versprochen hat. Wesentliche Verbesserungen in der technischen Ausstattung sind der Laminarflow, das Beleuchtungskonzept, die Medienanschlüsse, OP-Lampe und angegliederte Sterilisation.»

Qualität gelebt

Nichts wird das Gesundheitswesen im nächsten Jahrzehnt so nachhaltig verändern wie DRG. Dies gilt besonders für Investitionen. Investieren wird in Spital, Klinik oder Praxis zur zentralen, strategischen Führungsaufgabe. Um erfolgreich in die Zukunft zu

gehen, brauchen die Betreiber attraktive Bauten, Räumlichkeiten sowie eine funktionierende Hygienetechnik und effiziente Logistik. Der moderne Behandlungstrakt ist längst nicht mehr einfach nur ein OP, schon gar nicht einfach nur irgend ein Betrieb im Gesundheitswesen. Zu vielschichtig sind die Herausforderungen an die Leistungen, welche durch die bereits bestehenden und noch kommenden Wettbewerbs-Situationen verschärft werden. Unternehmerische Weitsichtigkeit ist also unerlässlich und der Investor ist gut bedient, wenn er sich nicht auf vorsuggerierte Branchenstandards verlässt, sondern der gesunde Menschenverstand Oberhand behält.

Zuviel oder Zuwenig kann sich sehr negativ auswirken.

Als Qualität definiert das KVG nicht nur das Ergebnis einer Behandlung und die Zufriedenheit der Patienten; es formuliert auch, dass medizinische Qualitätssicherung einen Beitrag zur Kostendämpfung leisten soll, weil durch die Verbesserung der Qualität der Strukturen, Prozesse und der Resultate der Leistungserbringer langfristig Leistungen und Tätigkeiten, die unnötig und unzweckmässig sind, eingespart werden können. Dies gilt auch für Anlagen und Systeme im Behandlungstrakt. Unnötig und unzweckmässig sind passé.

Die Klinik Uroviva hat die Zeichen der Zeit erkannt und mit dem Spitalspezialisten, der TQM GmbH, einen visierten Partner evaluiert. «Soviel wie nötig, sowenig wie möglich», lautete die Ausgangslage.

Leistungsstarke effiziente OP-Technik

Aussenluft in einem Gebäude ganzjährig nutzergerecht zur Verfügung zu stellen, erfordert Einrichtungen, welche auf alle möglichen internen und externen Einflüsse reagieren können. Luft bzw. Sterilluft kostengünstig aufzubereiten und den Verbraucherstellen bedarfsgerecht zuzuführen, bedeutet zudem, dass die vorhandenen Ressourcen optimal genutzt werden müssen, um die erforderliche Luft- und Hygienequalität erst einmal aufzubereiten.

Hierfür werden verschiedenste Aggregate wie Luftfilter, Lufterhitzer, Luftkühler, Ventilatoren usw. eingesetzt, welche Elektro-, Wärme- oder Kälteenergie konsumieren. Umso wichtiger ist es, dass all diese Aggregate energieeffizient ausgelegt werden und eben nur die absolut notwendige Leistung er-





bringen. Damit dies sichergestellt ist und die Anlagen und Systeme dem effektiven Bedarf gerecht werden können, ist eine betriebsbezogene homogene Feinplanung mit der dazugehörigen Wirtschaftlichkeit unumgänglich. Die effiziente Planung umfasst ja nicht nur Anlagen und Systeme. Sie geht vielmehr auch auf die Prozesse ein und bestimmt dann die Räumliche Infrastruktur. Die Qualitätsformel der TQM GmbH in Wattwil konnte auf dem Stand der Technik bestens umgesetzt werden.

Für die Luftversorgung des neuen OP-Traktes im Kellergeschoss und zur Aufrechterhaltung der Behaglichkeits-Parameter sowie der notwendigen Druckhaltung der Räume wurde eine mechanische Teilklimaanlage, bestehend aus einer Umluftanlage mit Kühlung und einer Primärluftaufbereitung realisiert. Die Anlage wurde auch unter der Berücksichtigung der Hygieneanforderungen an raumlufttechnische Anlagen und Geräten konzipiert und verfügt in der Aufbereitung über 2 Filterstufen mit F7- und F9-Filtern. Das Primärluftaufbereitungsgerät mit Wärmerückgewinnung (WRG) und Lufterhitzer-

Nachwärmer mischt der Umluftanlage einen konstanten Frischluftanteil zu. Der Abluftanteil wird so dann über die WRG geführt und die Fortluft anschliessend ins Freie gefördert. Die Teilklimaanlage und Kältemaschine sind im Technikraum im UG installiert. Der luftgekühlte Kondensator zur Kälteanlage konnte im Freien resp. im Lichthof platziert werden.

Die Auslegung der Anlage für die spezifischen Anforderungen an den OP und die Versorgungs- und Behandlungsräume, welche in Absprache mit der Hygiene und Ärzten erfolgte, wurde auch unter Berücksichtigung der bestehenden und kommenden Normen und Richtlinien konzipiert. Die ganze Mess- und Regeltechnik ist unkompliziert und wird über ein DDC-Reguliersystem automatisch gesteuert, überwacht und temperaturreguliert. Je nach Notwendigkeit kann der Anlagenbetrieb via Modem auch über Fernzugriff kontrolliert, gesteuert und gewartet werden. Mit der Teilklimaanlage werden alle hygienetechnischen Parameter wirtschaftlich und energetisch bestens beherrscht.

Gründlich konzipierte OP-Hygienetechnik

Das Zurverfügungstellen der aufkonditionierten Luftvolumen in die entsprechenden Bereiche ist natürlich nur ein Teil des fein abgestimmten Gesamtsystems zur Beherrschung der Lufthygiene. Entscheidender ist vielmehr die Luftführung zur sicheren und konstanten Kontrolle der Luftströmung mit all den externen Einflüssen.

Hierfür wird die vorkonditionierte Zuluft über HEPA-Filterssysteme und über ein strömungsoptimiertes doppelt bespanntes Spezialtrapezprofil durch eine runde Ausblasfläche über der Eingriffs- bzw. Sterilzone homogen ausgeblasen. Die ganz speziell konzipierte zweilagige Bespannung für die OPs garantiert eine richtungsdefinierte, homogene und turbulenzarme Verdrängungsströmung. Die kolbenmässig vollflächig geführte Schutzluftströmung von oben nach unten gewährleistet nachweisbar eine sofortige Abführung sämtlicher Verunreinigungen von Partikeln und Keimen (Kontamination durch den Prozess verursacht) aus dem Arbeits- und Instrumen-

tenbereich. Durch die revolutionäre kreisförmige Ausblasfläche herrscht an jedem gewünschten Punkt die entsprechende Luftströmung.

Die gesamt Luftmenge ist durch den runden Grundriss reduziert, wodurch es zu einer echten Luftvolumeneinsparung gegenüber konventionellen OPs mit rechteckigen, quadratischen oder achteckigen TAV-Systemen kommt. Die harmonische kreisförmige Grundrissform garantiert die stabilste Luftströmung und daher werden auch keine störenden Strömungshilfen (Luftleitschürzen) benötigt, was der übrigen medizintechnischen Infrastruktur bestens zu gute kommt und schliesslich auch dem Reinigungsdienst die Arbeit erheblich erleichtert. Mit dem installierten TAV-System SLV-Enterprise von TQM GmbH und der damit verbundenen Feindimensionierung der gesamten OP-Anlage in Abhängigkeit der eigens für die OPs entwickelten Flusenabscheider, welche regenerier- und sterilisierbar sind, in Symbiose mit der Strömung plaziert, ist eine hochmoderne, ästhetisch schöne und ganzheitlich effizient funktionierende Hygienetechnik realisiert worden.

Innovative OP-Lichttechnik

Innovativ und weitsichtig wurde auch zur Sicherheit des Patienten und des Operators in neues Licht investiert. Im Mittelpunkt steht die LED OP-Leuchte mit ihren LEDs und der einzigartigen Prisma-Ausstattung. Deren kaltes Licht liefert nicht nur optimale Sehbedingungen für den Operateur, sondern schützt auch das Gewebe des Patienten vor Austrocknung. Ausserdem sind die Power-LEDs von TQM GmbH extrem wartungsarm, über Jahre zuverlässig und sehr viel langlebiger als alle anderen Leuchtmittel auf dem Markt, und das bei einer sehr hohen Lichtausbeute. Ein weiterer Vorteil liegt in ihrer geringen Grösse, welche perfekt auf die TAV-Strömung

abgestimmt ist. Sie ermöglicht die besonders kleine und flache Bauform. Auffallend ist ja nicht nur das aussergewöhnliche Design, sondern auch der einzigartige Endoskopie-Modus (grünes Licht). Das bewirkt eine extreme Beleuchtungsstärke bei optimaler Farbwiedergabe. Das weisse Licht der LED-OP-Leuchte hat einen Farbwiedergabewert R von über 96 auf allen Dimmstufen, eine optimale Farbwiedergabe im Rotbereich R von über 97 und ist regelbar zwischen 22'000 LUX bis 160'000 LUX. Die Verstellbarkeit der Farbtemperatur in drei Schritten von 3'800 K bis 4'800 K erlaubt den Einsatz der TQM-Trilux-Leuchte in allen chirurgischen Fachbereichen.

Konsequente Qualitätssicherung

Qualität ist in der Klinik Uroviva Alltag. Sie wird konsequent gelebt. Nicht nur, dass das Personal äusserst hilfsbereit und freundlich ist, sondern die ganze technische Infrastruktur ist klar definiert, transparent spezifiziert und dokumentiert. Die Prozesse sind geregelt, die Anlagen und Systeme befinden sich im qualifiziertem und validiertem Zustand. Die periodische Ueberprüfung erfolgt in spezifizierten Intervallen. Mit der Infrastruktur der TQM GmbH wurde ein höchstmöglicher hygienischer, wirtschaftlicher und energetischer Betrieb sichergestellt. Der Patient ist rundum in sicheren Händen und der Betrieb für die kommenden Herausforderungen bestens gerüstet.

Das unterstreicht auch Dr. Roger Gablinger: «Es ist gut zu wissen, dass man seinen Patienten eine hochwertige Medizinaltechnik anbieten kann. Mit der optimal angegliederten Ein- und Ausleitung ist der Workflow ausserdem deutlich verbessert worden.»

Text: Dr. Hans Balmer

Der «clinicum»-Kliniktest

Regelmässig testen wir Kliniken und deren Infrastruktur. Primär im Fokus stehen Leistungen, die innovativ und patientenorientiert sind und die namentlich übers Mittelmass deutlich herausragen und wegweisend sein können. Dabei testen wir wie folgt:

Unsere Sterne

- ***** exzellent
- **** sehr gut
- *** gut
- ** genügend
- * ungenügend

Unsere Prüfkriterien

- RIF: Räumlichkeiten und Infrastruktur
- RLT: Raumluftechnische Anlagen, Systeme und Leistungsdaten
- MED: Medizintechnik/Infrastruktur
- HYG: Hygiene, inkl. OP- und Behandlungstrakt
- ZRT: Anlage, Systeme periodisch qualifiziert
Prozesse periodisch validiert, Leistungserbringer zertifiziert
- ABT: Ambiente

Unsere aktuelle Bewertung

Die Klinik Uroviva in Bülach erhält:
***(**)

spital